

Gardvåg Brygge, Insel Byrknes, 21. bis 28.09.2009

Nach über einem Jahr langen Wartens war es wieder mal soweit. Zusammen mit zwei Freunden machte ich mich auf, um den Fischen des Nordatlantiks nachzustellen. Am Samstag Nacht um 22 Uhr wurde ich abgeholt und losging Richtung Hirtshals. Die Autobahn war leer und wir kamen am Sonntagmorgen um 10 Uhr in Hirtshals an. Die "Bergensfjord" der Fjord-Line war bereits da und pünktlich um 12.30 Uhr legte sie Richtung Norge ab. Nach Schafkopf, Essen und Trinken legten wir uns beizeiten in die Koje, um ausgeschlafen am nächsten Morgen den Urlaub anzugehen. Um 8 Uhr Morgens kamen wir in Bergen an. Wir mussten feststellen, dass das vorhergesagte Wetter auch tatsächlich so war. Bei strömenden Regen haben wir am Fischmarkt in Bergen Lachsbrötchen gegessen und frische Reker gekauft. Die restliche Strecke nach Byrknes war dann auch schnell geschafft. Unser Vermieter Björn kam vorbei und zeigte uns unser Boot. Unser Friedbert war wirklich ein Klasse Boot, stabil in der Welle, sparsam und einigermaßen schnell.



Die Angeln wurden zusammengebaut und das Haus für die nächste Woche bezogen. Danach machten wir uns für die erste Ausfahrt fertig. Aufgrund des Windes (11 m/s aus West) fuhren wir durch den "Kanal" in die Schärenlandschaft am Ausgang des Sognefjordes. Wir mussten feststellen, dass das am Boot angebrachte Echolot (Huminbird, Fischfinder 575) bereits ab einer Wassertiefe von 70 m ausstieg und nur noch 0.2 Meter anzeigte, was aber aufgrund des von uns mitgebrachten Kartenplotters nicht so dramatisch war. Gefangen haben wir ein paar Makrelen und einen brauchbaren Schellfisch. Na, ja dachten wir, ist halt der erste Tag.

Tag 2

Am Morgen aufgestanden und festgestellt, dass der Wind nochmals zugelegt hatte. Auf eine Schaukelausfahrt mit dem Boot hatten wir keine Lust und machten die Uferangeln klar. Nach ein bisschen Suchen, fanden wir einen super Uferangelplatz, der alte Fähranleger in Klaunes am Mjömnasund oberhalb der Brücke.

Hier fingen wir auf Posen- und Grundmontage schöne Makrelen (bis teilweise 2 Pfund), einige brauchbare Pollacks, außergewöhnlich große Wittlinge, Hornhechte und einen Dorsch. Die Makrelen haben an der leichten Posenangel richtig Spaß gemacht und auch die Pollacks und Wittlinge haben sich mächtig ins Zeug gelegt. Auch fingen wir richtig große Lippfische, die an der Angel abgingen wie Schmidt's Katze. Ich hatte einen von über 40 cm und bestimmt 4 Pfund.

Tag 3

Auch heute unverändertes Wetter. Wind mit teilweise 14 m/s aus West. Wir haben uns wieder an unseren alten Fähranleger zum Uferangeln aufgemacht. Die Beute war so ähnlich wie am Tag vorher.

Tag 4

Über Nacht hat der Wind nachgelassen und einer Ausfahrt Richtung Brosmeösen stand nichts im Wege. Allerdings war an ein Fischen im Durchlass selber nicht zu denken, da eine mächtige Welle im Brosmeösen stand. Wir haben dann im Røytingösen versucht, mit Naturköder den ein oder anderen Grundfisch auf die Schuppen zu legen. Außer einem kleinen Leng von vielleicht 50 cm ging aber nichts. Wir haben abgebrochen und suchten die Uferkanten der Schäreninseln nach Pollacks ab. Wir fanden gute Stellen und fingen schöne Pollacks bis 5 Pfund und einen brauchbaren Dorsch.

Tag 5

Am Morgen aufgestanden und festgestellt, dass der Wind über Nacht wieder aufgefrischt hatte und unangenehm stark aus Westen wehte. Zudem regnete es wie aus Kübeln. Wir haben in die Seekarte geschaut und uns den Mjömnaösen rausgesucht. Tiefen von bis zu 200 Metern, steile Kanten und felsige Unterwasserberge versprachen doch einiges. Den Floater angezogen und durch den Kanal ins Zielgebiet. Es dauerte nicht lange und ich hatte einen schönen Schellfisch von 6 Pfund gefangen. Auch meine Kumpels konnten einige schöne Lumps und Lengs fangen. Dann kam mein Kumpel Rainer ins Schwitzen. Er hatte beim Fischen mit kleinen Makrelenfetzen einen mächtigen Biss bekommen. Der Fisch war nicht vom Grund wegzubekommen. Hatte er mal ein paar Meter Schnur gewonnen, zog der Fisch diese sofort wieder von der Rolle. Rainer blieb aber ruhig und nach ca. 10 Minuten bekam er den Fisch Meter um Meter nach oben. Nach weiteren 10 Minuten durchbrach in ca. 50 Meter Entfernung vom Boot ein mächtiger Leng die Wasseroberfläche. Der Jubel war groß, denn es war klar, das war der größte Leng den wir jemals gefangen haben. Späteres Wiegen und Messen brachte eine Länge von 1,59 m und ein Gewicht von 19,6 Kilogramm zu tage. Wir brachen das Angeln sofort ab und machten uns auf den Weg zurück zum Haus. Wir haben Björn angerufen, der auch sofort mit seiner Kamera kam. Auch er war ganz hippelig. Am Abend haben wir den Fisch natürlich ordentlich begossen.



Tag 6

Beflügelt durch den Erfolg vom Vortag, haben wir uns wieder zur gleichen Stelle aufgemacht. Komischerweise tat sich heute, bis auf ein paar Bisse, die wir nicht verwerten konnten, gar nichts. Wir haben uns dann eine neuen Stelle gesucht und auch einen richtigen Hot-Spot gefunden. In Tiefen zwischen 90 und 130 Metern haben meine Kumpels einige Lengs (100 cm, 97 cm und 90 cm) erwischen können. Beim hochkurbeln der Grundmontage bekam ich einen gewaltigen Biss. Nach einem ordentlichen Drill entpuppte sich der Fisch als Köhler von 70 cm, der beim Abschlagen Garnelen ausspuckte. Ich wechselte daraufhin die Montage auf Pilker und kleine Makks und konnte noch eine Reihe schöner Köhler zwischen 3 und 5 Pfund in Tiefen um die 90 Meter fangen. An der Kante ins seichtere Wasser fanden wir einen Pollackschwarm, den wir auch um einige schöne Fische erleichterten. Auch einen Dorsch konnte ich noch verhaften. Mein Kumpel Eugen fing dann noch einen großen Wittling und einen brauchbaren Seehecht. Im Großen und Ganzen ein Klasse Tag mit schönen Fischen. Den Dauerregen spürten wir nach ein paar Stunden schon gar nicht mehr.

Tag 7

Unser letzter Tag. Da der Wind und der Regen weiter anhielt, ging's wieder durch den Kanal an den Hot-Spot von gestern. Auch heute ließen uns Leng und Co. nicht im Stich. Ich fischte heute auch wieder mit der Naturködermontage, da ich unbedingt auch noch einen schönen Leng erbeuten wollte. Nach einiger Zeit hatte ich einen Biss, den ich auch verwerten konnte. Es war ein Guter, der sich ordentlich aus über 100 Metern Tiefe pumpen ließ. Nach einiger Zeit konnte ich einen Leng von 99 cm ins Boot heben. Auch Rainer und Eugen fingen noch Lengs mit 90 bzw. 87 cm. Dann stellte ich wieder auf Pilker und kleine Makks um. Wir fanden heraus, dass immer wieder Schwärme mit guten Köhlern durchzogen. Es ist schon Klasse, wenn der Pilker über 100 Meter tiefem Wasser in 50, 60 Metern stehen bleibt und nach dem Anhieb die Bremse der Rolle des Anglers schönsten Lied spielt. So konnten wir noch einige schöne Köhler fangen. Mein Größter hatte knapp 80 cm und ca. 8 Pfund.



Was verwunderlich war, dass wir heute keinen einzigen Pollack erwischten. Um 14 Uhr brachen wir dann ab, da wir noch packen mussten, die Fische bis zum nächsten Morgen noch durchfrieren und die wieder total durchweichenden Floater noch trocknen sollten.

Packen, Haus und Boot säubern war schnell erledigt. Die Heimfahrt war wenig aufregend, auch wenn die Fähre doch ordentlich schaukelte.

Fazit:

Noch nie hatten wir so schlechtes Wetter. Der stete starke Wind und der Dauerregen gehen doch ganz schön ans Gemüt. Wir konnten nicht einmal die vorgelagerten Plateaus ansteuern. Mit den Fängen waren wir aufgrund der Umstände aber schon sehr zufrieden. Ich werde aber in Zukunft nicht mehr so spät im Jahr fahren, sondern eher wieder Mitte - Ende Juni, da laut Björn zu dieser Zeit das beständigste Wetter herrscht.



Das Angelgebiet um die Insel Byrknes ist eines der Besten, wo ich jemals war, wenn man mal von Hitra und Nordnorwegen absieht. Man kann auch bei starkem Wind sehr erfolgreich vom Boot aus fischen (Hätten wir gewusst, was da möglich ist, wären wir die ersten zwei Tage bestimmt nicht zum Uferangeln gegangen). Und wenn das Wetter gut ist, hat man mit den westlich gelegenen Plateaus sowieso ein Angelgebiet vor der Haustür, das keine Wünsche übrig lässt. Auch dem Uferangeln kann man sehr erfolgreich nachgehen.

Die Hütten sind direkt am Wasser gelegen und es fehlt sich an nichts. Das zum Haus gehörende Boot ist ein ziemlich neues ca. 8 Meter langes Dieselboot (30 PS, Vierzylinder), das sehr ruhig läuft. Wir haben in einer Woche nur 40 Liter Diesel verbraucht.





Auch die Fischwelt um Byrknes ist sehr vielfältig. An Fischen haben wir gefangen: Leng, Lump, Schellfisch, Wittling, Köhler, Pollack, Dorsch, Makrele, Hornhecht, kleiner und großer Rotbarsch, Seehecht, Knurrhahn, Flügelbutt und Lippfische verschiedenster Arten. Die Angler aus den Nachbarhäusern haben 2 kleine Heilbutts (70 cm) und auch Rochen gefangen. Die Makrelen waren zwar nicht mehr in großen Schwärmen vor Ort, die Köderbeschaffung und auch ein paar zum Räuchern waren aber kein Problem.

Der Vermieter Björn spricht sehr gut deutsch ist hilfsbereit und immer gleich zur Stelle, wenn man ihn braucht. Einige Tipps von uns hat er dankbar aufgenommen. Das Echolot unseres Bootes wird z.B. demnächst gegen ein Leistungsstärkeres ausgetauscht.

So, noch eine Frage an die Biologen. Wir haben zwei Fische gefangen, die ich nicht richtig zuordnen kann. Allerdings habe ich aufgrund des Wetters keine Fotos gemacht.

Schaut aus wie ein Rotbarsch, Farbe ist orange-rot, weiße Querbinden, beide Fische waren so 500-600 Gr. schwer. Besonders auffällig waren die großen Brustflossen. Die Strahlen der Flossen waren verlängert und schauten fast aus wie Hände. War bestimmt irgend ne Drachenkopftart.

So, das war's von Byrknes 2009.